

Zürich, 8. März 2023

Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit (KIG)

Argumentarium mit Fokus Bauwirtschaft

1. Ausgangslage: Das Klimaschutzgesetz kurz erklärt

Das [Gesetz](#) basiert auf drei Elementen:

Energiesicherheit: Impulsprogramm Heizungsersatz und Energieeffizienz

Über zehn Jahre fördert der Bund mit je 200 Millionen Franken den Ersatz fossiler Heizungen sowie elektrischer Widerstandsheizungen durch erneuerbare Heizsysteme und Dämmung. Zu ersetzen sind auch elektrische Widerstandsheizungen, weil sie enorme Mengen Strom verbrauchen. Erneuerbare Heizsysteme brauchen zwar auch Strom, sind aber gut vier- bis fünfmal energieeffizienter. Mit den zusätzlichen Fördermitteln können laut der Umweltkommission des Nationalrats pro Jahr rund 10'000 Heizungen zusätzlich ersetzt werden.

Klimaschutz: Emissionsziele

Die Treibhausgas-Emissionen der Schweiz müssen bis 2050 Netto-Null erreichen. Zwischenziele sorgen dafür, dass dieses Ziel nicht auf die lange Bank geschoben wird. So genannte Kompensationen (Offsets) im Ausland und Negativemissionen dürfen an die Zielerreichung angerechnet werden. Um die verbleibenden Emissionen mit Negativemissionen ausgleichen zu können, braucht es Kohlenstoffspeicher (so genannte Senken). Bund und Kantone sorgen dafür, dass solche Senken im In- und Ausland im nötigen Umfang bereitstehen.

Innovation – Förderung neuartiger Technologien und Prozesse

Unternehmen oder Branchen, die bis 2029 Fahrpläne zur Erreichung dieses Ziels ausarbeiten, werden vom Bund fachlich unterstützt. Darüber hinaus können sie vom Programm zur Förderung neuartiger Technologien und Prozesse und von der Risikoabsicherung für Infrastrukturen profitieren. Dafür stellt der Bund über sechs Jahre je 200 Millionen Franken pro Jahr bereit. Die Absicherung von Infrastrukturrisiken zielt insbesondere auf den Aufbau einer Infrastruktur für den Transport von CO₂.

2. Befürwortende Argumente aus Sicht der Bauwirtschaft

- Von den jährlichen 200 Millionen Franken des Impulsprogramms Heizungsersatz und Energieeffizienz im Klimaschutzgesetz profitiert die Bauwirtschaft: Jede energetische Sanierungsmassnahme «muss gebaut werden» und schafft Auftrags- und Umsatzvolumen für alle Teilbranchen. Das garantiert Nachfrage und damit Arbeitsvorrat für die nächsten Jahrzehnte in Anbetracht einer drohenden Rezession.
- Derzeit herrscht ein hoher Fachkräftebedarf und es gibt Lieferengpässe bei Wärmepumpen, Solaranlagen, etc. Das Impulsprogramm Heizungsersatz und Energieeffizienz ist auf zehn Jahre angelegt und schafft eine garantierte Nachfrage. Das bringt Planungssicherheit für Unternehmen, so dass es sich lohnt, in die Ausbildung von Fachkräften, den Ausbau der Produktionskapazitäten und neue Technologien zu investieren.
- Die Energiewende kommt nicht von alleine: Man muss sie machen. Das schafft Arbeit und Wertschöpfung und stärkt den Innovations- und Wirtschaftsstandort Schweiz. Heute fließen jedes Jahr 8 Milliarden Franken für Erdöl, Erdgas und Kohle ins Ausland ab. Wenn wir auf einheimische Energie setzen, bleibt dieses Geld in der Schweiz. Ein «moderater Ausbau» der erneuerbaren Energien würde gemäss einer [Studie](#) der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften bis 2035 52'000 zusätzliche Arbeitsplätze schaffen.
- Es handelt sich um ein Rahmengesetz mit unternehmerischem Spielraum, verlässlichen und stabilen Rahmenbedingungen, und damit Investitionssicherheit. Unternehmen und Branchen, die sich Netto-Null-Fahrpläne geben, erhalten erstens fachliche Unterstützung vom Bund. Davon profitieren namentlich jene, die über keine eigenen Umweltabteilungen verfügen. Zweitens stehen für diese Unternehmen 200 Millionen Franken pro Jahr über sechs Jahre zur Förderung neuartiger Technologien und Prozesse zur Verfügung.
- Das Klimaschutzgesetz sorgt für Energiesicherheit und stabilere Energiepreise. Die Bauwirtschaft litt 2022 unter den rasant gestiegenen Energiepreisen. Namentlich Gas wurde aufgrund der weltpolitischen Lage seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine knapp. Der Marktpreis für Strom ist eng an den Gaspreis gekoppelt und explodierte mit dem hohen Gaspreis regelrecht. Wenn wir uns von fossilen Energien befreien und die Energie erneuerbar und mehrheitlich im Inland produzieren, machen wir uns von den globalen Energiemärkten mit ihren volatilen Preisen unabhängig. So waren Länder mit höherem Anteil erneuerbaren Energie von der Energiekrise 2022 weniger betroffen.
- Das Klimaschutzgesetz schafft Anreize zur Gebäudesanierung. Im Moment liegt die Sanierungsquote in der Schweiz unter 1 Prozent. Nur wenn sie auf 2 bis 3 Prozent gesteigert wird, ist Netto-Null im Gebäudesektor bis 2050 realistisch. Damit die Sanierungsquote gesteigert werden kann, müssen im Planungs- und Bauprozess bestehende bürokratische Hürden und Regulierungen abgebaut werden.